

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Johann Peter Hebel über Milchpreis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-488725>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

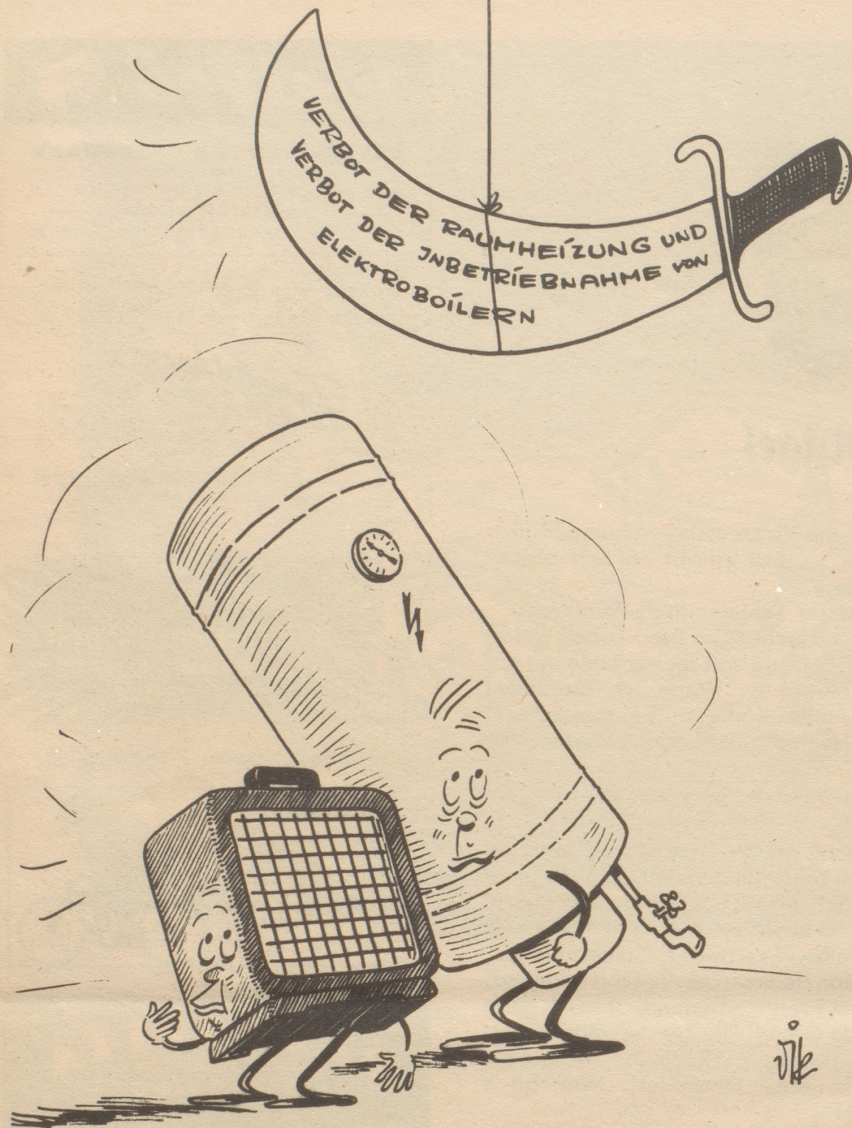
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Hebet de Fade ächt?

### «Aïda» im Hallenstadion

Zürich's neueste Kultur-Sensation!  
Und was dazu noch fehlt:  
In den Pausen, wieselgleich,  
fährt Ferdi um den Verdi-Preis. bi

### Johann Peter Hebel über Milchpreis

Wie hat zu einem Bauersmann ein  
Doktor gesagt? «Ihr Landsleute», sagte  
er, «habt's doch immer gut. Wenn die  
Milch rar ist, verkauft ihr sie um einen  
teuern Preis. Ist sie wohlfeil, so habt

ihr viel zu verkaufen und löset auch  
viel Geld.» — «Umgekehrt, Herr Dok-  
tor», sagte der Bauersmann, «wir kom-  
men auf keinen grünen Zweig. Denn,  
wenn die Milch teuer ist, so haben wir  
nicht viel zu verkaufen. Wenn wir aber  
viel Milch haben, so ist sie wohlfeil und  
macht uns doch nicht reich.»

frei nacherzählt von PW

P.S. Die stetige Preissteigerung landwirt-  
schaftlicher Produkte hat Hebel schon vor mehr  
als 100 Jahren gekannt. Nur handelt es sich in  
seiner Anekdote um den Preis des Getreides.

## Von Wundertieren

Ein Bauchredner geht mit seinem  
Hund ins Wirtshaus, setzt sich an einen  
Tisch und bestellt sich einen Becher  
Dunkles. «Und mir ein Glas Süßmost»,  
ruft der Hund.

Der Herr vom Nebentisch wird auf-  
merksam und erkundigt sich, ob denn  
das Tier reden könne. «Ja, das ist ein  
Wunderhund, den geb' ich für kein  
Geld der Welt her.» Das Servierfräulein  
bringt die Getränke und nun bestellt  
der Hundebesitzer: «Fräulein, ich hätt'  
noch gern eine Cervelat.»

«Und ich ein Wiener Gulyas», ertönt  
es eine Oktave höher aus der Richtung  
des Hundes.

Der Herr vom Nebentisch ist wie ver-  
zaubert, diesen Hund muß er besitzen.  
Er macht ein Angebot von fünfhundert  
Franken, das aber glatt abgelehnt wird.

Das Fräulein kommt mit den Speisen  
und der Besitzer des Hundes möchte  
nun die Schweizer Illustrierte. Der Hund  
ruft sofort dazwischen: «Und mir bring-  
en Sie, bitte, den Nebi, der ist soo  
lustig, ha, ha, ha!»

Jetzt ist der Herr vom Nebentisch  
nicht mehr zu halten, er muß dieses  
Wunder von einem Hund haben! Er  
macht ein neuerliches Angebot, man  
handelt und feilscht eine Weile und  
schließlich wechselt der Hund für tau-  
send Franken den Besitzer. Gerührter  
Abschied von beiden Seiten, und ganz  
zum Schluß ruft der Hund seinem frü-  
heren Herrn noch nach: «Weil Du mich  
so billig hergegeben hast, jetzt red' ich  
kein Wort mehr!»

An einer Grenzstation Italien-Schweiz.  
Richard trägt einen Käfig mit einem  
Papagei.

«Der Papagei muß verzollt werden!»

«Was, wie?»

«Laut Bestimmung des Zolltarifs sind  
lebende Papageien zu verzollen, hin-  
gegen sind tote Papageien zollfrei —»


Richard betrachtet schweigend sei-  
nen Papagei. Plötzlich bekommt er ein  
hartes, entschlossenes Gesicht.

Hastig ruft der Papagei: «Rrricharrd,  
bist Du verrrrückt? Los, — zahl!»

Ich besuche meinen Freund Heiri und  
finde ihn auf dem Boden liegend, vor  
einem Schachbrett, an dessen anderem  
Ende sein Foxterrier Poffy sitzt.

«Was», sage ich erstaunt, «ist der  
Hund so intelligent, daß Du mit ihm  
Schach spielen kannst?»

«Intelligent?!» entrüstet sich Heiri,  
«ein ganz blödes Vieh ist das. Die dritte  
Partie verliert er schon!» TR



**HOTEL ENGEMATTHOF**  
Zürich-Enge  
Restaurant · Grillspezialitäten  
Engimattstraße 14 Tel. (051) 23 86 05

mit **Dobb's**  
**RASIERCREME**  
rasieren Sie sich  
schneller u. besser

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHAFTEN · PARFA S.A. ZCH.



**Hotel Volkshaus**  
**Winterthur**  
am Bahnhof  
Modern  
Vorzüglich  
Preiswert  
P Tel. (052) 2 27 20 H. Studer